

Prämienliste: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, samt den wöchentlichen Beilagen...

Morgenblatt.

Man pränumerirt ausserhalb Pest-Ofen durch die Postämter, für Pest-Ofen im Expeditionsbureau des Ungarischen Lloyd...

Notirungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Table with multiple columns listing market prices for various goods and securities, including 'Fruchtpreise', 'Effekten-Börse', and 'Börse und Zufahren'.

Die Dampfschiffahrten sind bis auf Weiteres eingestellt.

Eisenbahnfahrten. E. k. priv. Staats-Eisenbahn. Wien-Pest. Pest-Wien. Pest-Bienitz.

Kommunikationen.

Table listing communication routes, including steamship and railway services, with destinations like 'Oden-Schiffahrt', 'Wien-Stahlwerk', and 'Ungarische Staatsbahnen'.

Rückblicke auf die Handelsverhältnisse des Jahres 1870.

Am 3. Januar. In den größten Hebelständen, mit denen der Handel, besonders der Getreidehandel unterer Plätze...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Am 3. Januar. In der Abendbörse war die Stimmung etwas besser und es wurden öfter Kredit...

Am 3. Januar. Geschäftsbericht von Michael Bondy.

Wir hatten seit 14 Tagen anhaltend frohliche Witterung mit starkem Schneefall, bei 10-12 Grad Kälte, die jedoch mit einer guten Schneedecke vorüber geht...

Musik aus dem Amtsblatte des Köslöny.

Am 3. Januar. In Siegenheim. Am 10. Januar 10. U. M. Abtheilung des Johann Straub...













Die Inundationen harrten von Eis. Auf den tief unten durch die Landchaft sich windenden Sandtrassen schlüpfen sich in scheinbarer Bewegungslosigkeit lange Wogenformen. — Um 1 Uhr brach der Berg mit seinem Stabe auf und auch ich machte mich scharf nach der Seite auf die Seite. Nachtraglich habe ich, daß die Beschichtung um 8 Uhr begann, der ersten Schiffe waren auf das Paradenlager am Aron gerichtet und werden dort nicht geringe Verwirrung angerichtet haben. Dem Aron wurde sehr bald genötigt und man merkte den Schüssen an, daß der Feind die Distanzen leidlich ausprobiert hatte. Neulich wurde hauptsächlich deshalb beschossen, weil alle Anstöße in letzter Zeit von hier ausgegangen waren und also durch Schüsse nach dieser Seite einen neuen etwaigen Ausfall am sichersten vorgebeugt werden konnte. Man gibt den Tag über per Geschütz untereits 30 Schüsse ab, während der Nacht schlägt jede Batterie, schmal. Verwundungen waren, wie gewöhnlich in Batterien, meist schwer. Zahl noch nicht bekannt. Die Geschütze des Aron sind 12- und 24-Pfünder und außerdem zwei Schiffskanonen (72-Pfünder). Im Ganzen hat der Aron 52 Geschütze.

Die Anforderungen, welche zur Unterstützung der Nothleidenden in Paris von Seite der Behörden, wie der Privatpersonen gemacht werden, entsprechen den hohen Anforderungen, welche die Sachlage an alle Bürger ohne Ausnahme stellt. Nebenher hat sie zwei große Hospitäler zur Speisung von Kindern und eine Werkstätte eröffnet, in der 600 Weiber zur Verfertigung von Kleidern für arme Beschäftigte finden, und endlich verteilt sie den armen Familien Kleider, Seidenmaterial, Arzeneien, Nahrungsmittel u. in großer Menge. Ein Engländer, Herr Wallace, Universitätslehrer des kürzlich verstorbenen Marquis Hertford, hat außer den 200,000 Francs, die er zur Anschaffung von Seidenmaterial für arme Leute hergegeben, wiederum 20,000 Francs für die Verwundeten des letzten Ausfalls und 60,000 Francs für die Witwen und Waisen der Gefallenen gespendet.

Vom nördlichen Kriegsschauplatz liegen folgende Nachrichten vor:

Am 31. Dezember wird gemeldet: „Die Deutschen haben bis jetzt ihren Demonstrationen gegen Arras und Cambrai keine Folge gegeben. Man glaubt, daß sie nicht diese Seite des Nord-Departements überfallen, sondern ihren Weg über Lens und Bethune nehmen werden. Ihre Plänkler sind übrigens überall. Gestern erschienen die Mänon in Souchez, wo sich ein Bataillon von Nationalgardisten befand. Dieselben gingen durch, ohne einen Schuß zu thun. Die Nordbahngesellschaft verordnet ihre Posten. Sie räumen die Hochbahn von Lens, Moir, Chouas, Carvin u. s. w. Alle arbeiten eifrig an seinen letzten Vorbereitungen zu seiner Vertheidigung. Der Gemeinderath hat noch 300,000 Francs für die Verproviantirung votirt.“

Am 31. Dezember wird gemeldet: „Senting hier ein Bataillon von 300 jungen Leuten von 18 bis 20 Jahren ab. Unter ihnen befinden sich mehrere Offiziere, die in der kaiserlichen Armee als Unteroffiziere gedient hatten. Das Fort Recroy hat ebenfalls ein Bataillon abgeleitet. Dieselben sollen sich vereinigen und die Preußen angreifen.“

Ueber den Krieg mit den Francisciers berichtet ein preussischer Offizier vom 60. Regiment aus Chaumont, 26. Dezember:

Bereits über eine Woche sind wir in Chaumont, nachdem wir Nancy, unser Centrum, verlassen haben. Die Stadt Chaumont liegt weit von der Stellung Langres ab, die bis jetzt noch nicht erreicht war. In dieser Stellung hatten sich Nachrichten von Sedan und Metz eingeschoben, ferner eine ganz erhebliche Anzahl von Francisciers. Unter dem Schutz der Stellung macht man diese zusammengekauften Gesellschaften Streifzüge in die Umgegend, die sich bis Chaumont erstrecken. Unsere zwei Bataillone waren zu schwach, und blüht überfordert zu sein, der Befehl zum Abmarsch nach Chaumont. Hier angekommen, sah man sich auch schon wieder in den kleinen Krieg verwickelt, Feldwachen umgaben die Stadt, auf die man jeden vierten Tag sieht. Ab und zu werden Refugiosirungen nach von den Franzosen bestanden. Die Dörfer gemacht. Wir leben hier in steter Spannung, denn jeder Tag bringt etwas Neues, stets sind an bis vier Kompanien unterwegs, um die Umgegend zu säubern. Ich habe früher Alle ausgesandt, die von Francisciers-Umwehen fabelten, allein jetzt bin ich in die richtige Gegend gekommen (Nebenfall von Chailion u. s. w.). Unsere Hauptunternehmung war gegen die kleine Stadt Nogent gerichtet. Vor einiger Zeit ging ein Kommando, ein Bataillon, 60 Mann, nach diesem Nogent, um zu reorganisieren. Auf dem Markt angekommen, erholten sie, nachdem der Platz vorher vertheidigt hatte, daß die Stadt unbesetzt sei, wofür aus allen Fenstern und Dachlöchern ein heftiges Feuer. Die 60 Mann konnten nichts dagegen machen und wurden mit Verlust von fünf Mann und den Tornistern kam das kleine Detachement in Chaumont wieder an. Am anderen Tage legten sich zwei Kompanien von uns, zwei Geschütze und zwei Jäger in Bewegung, um Rache zu nehmen. Vor Nogent angekommen, erhielt das Kommando heftiges Feuer aus den die nach bewahren, dagegen bezüglich seiner immer die Richtung auf sich in die Stadt, während eine Kompanie sich eines Eingangs bemächtigt und in die Stadt dringt. In diesem Augenblicke zeigen sich in der Platte starke feindliche Kolonnen (ca. 4000 Mann, ein Theil der Besatzung von Langres), und uns blieb, um nicht ganz abgesehen zu werden, nur die Umkehr übrig. Jedoch hatten wir uns des Platzes vertheidigt, der, sich stark stellen d. in's Bett (mit Weinstöcken) gefochten war, und im Brand, ohne Ent, auf hohen Strumpfen, 21. Meilen durch den Schnee bis Chaumont wandern zu mußte. Unsere Lage in Chaumont wurde immer kritischer, täglich mehrten sich die Ueberfälle, das Schießen auf unsere Posten u. Einige Tage nach diesem Vorfall wurde ein größerer Couv. beabsichtigt. Sechs Kompanien, eine Batterie und eine Escadron richteten sich zu einem dritten Zuge nach Nogent. Man näherte sich das Detachement der Stadt. Die beiden Geschütze waren schon wieder Feuer. Es wird halt gemacht, die sechs Geschütze fahren auf und schickten circa 200 Granaten in die Stadt, worauf dieselbe von allen Seiten mit Sturm genommen

wurde. Die Erbitterung unserer Soldaten durch vorhergegangene Verluste hatte ihren Höhepunkt erreicht. Mobil- und Nationalgardien wurde kein Parolen gegeben. Alles, was eine Linie in der Hand gehalten hatte und was nicht entfliehen konnte, wurde niedergedrückt. Da sich viele Soldaten auf den Boden der Häuser verflocht hatten, so wurden diese angezündet und viele von ihnen sind noch in den Flammen ungesunken. Etwa dreißig Mann, die das Nachgefühlt verlohnt hatte, wurden gefangen. Die Stadt Nogent selbst war nach dieser Affaire nur noch ein Schutthaufen brennender Trümmer. Am anderen Tage, als das Kommando wieder in Chaumont war, kamen Abgesandte aus Nogent, welche um Parolen baten. Der Major, welcher unsere ersten Soldaten verrathen hatte, wird wohl erschossen werden. Um nun die ganze Gegend zu säubern, sind noch heute Abend drei Kompanien ausgerückt. Dieser ganze Krieg ist hier schließend. Oftmals sehen Patrouillen nicht wieder und man findet sie einige Tage später als Leichen in einem Graben. Des Nachts wird auf Bahnbäume, auf unsere Posten u. geschossen, ohne daß man der Thäter habhaft werden kann. Ich kann gar nicht glauben, wie weit jetzt schon die Erbitterung bei unseren Soldaten geschritten ist: mit satanischer Freude merden die Dürer betrachtet, die bei den Streifzügen den Untertanen in die Hände fallen und die nach kurzer Verurteilung dem Tode durch Pulver und Blei verfallen. Aber wenig sind der Gefangenen, die zu leben. Die meisten dieser Leute in blauer Blause, weißer Nachtmise, einen Eschad auf den Rücken geschmalt, die Patronen in der Soldatenische und irgend eine alte Mütze in der Hand, werden von unseren Soldaten gelichtet.

In einem Feldpostbriefe des „Mannh. Journ.“ aus Dijon, 20. Dezember, wird folgendes über das Ende des badi-schen Obersten v. Nenz in dem Gefechte bei Nuits berichtet: Oberst v. Nenz übernahm nach der Verwundung des Prinzen Wilhelm von Baden das Kommando der Brigade, im Begriff, die Oederes zum Angriff gegen Nuits zu geben, welches noch vor Nacht in den Sturm genommen werden sollte, wurde er von einer Kugel in den Oberarm getroffen und konnte, sein Adjutant, welcher ihn unterstützen wollte, ward im nämlichen Augenblicke tödtlich verwundet. Er aufstehend, wurde Oberst v. Nenz von einer zweiten Kugel in den Oberarm und Unterarm getroffen und verschied nach wenigen Sekunden auf dem Verbandplatze.

Aus Lyon meldet man unter dem 28. Dezember, daß die Zahl der Individuen, welche wegen der Affaire des Kommandanten Arnaud verhaftet wurden, bereits sechzig beträgt. Der Omniaudendienst in und Lyon hat aufgehört. Alle Pferde wurden von den Behörden reinitirt. Gambetta hatte in Lyon einen Kreislauf in Stadthaus und veranlaßte die Chefs der Nationalgarde um sich, denen er erklärte, die Männer, welche an der Gewalt seien, hätten nur Einen Gedanken, nämlich den, das Land zu befreien, und würden erst dann den Händen der Nation ihre Gewalt zurückgeben.

### Tageschronik.

[Personalnachricht.] Der Jude Curia, Georg v. Mailath, hat sich heute Morgens nach Wien begeben.  
[Auszeichnung.] Sr. Majestät hat mit a. h. Entschliessung vom 26. Dezember dem Trannauer Bewohner Karl Kammer für dessen erfolgreiche Förderung der öffentlichen Angelegenheiten das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

[Zum Bau eines Justizpalastes.] Der Justizminister hat einen vom „N. Apolo“ veröffentlichten Verleumdung Brief an den Präsidenten des Kassationshofes gerichtet, der sich auf den Bau eines Justizpalastes bezieht. Der Minister bemerkt in seinem Briefe, es sei seit langer der Wunsch des Ministeriums ein Gebäude aufzuführen zu lassen, in welchem alle in Pest befindlichen Gerichtshöfe erster, zweiter und dritter Instanz untergebracht werden könnten. Natürlich muß hierbei auf die bevorstehende neue Organisation der Gerichte und auf die neu einzuführende Prozessordnung Rücksicht genommen werden. Da nun der Zeitpunkt der Gerichtsorganisation nicht, hält es der Minister für nothwendig, daß die Vorberatungen über die Baugesamtheit begonnen werden.

Zu diesem Zwecke beruft er eine Specialkommission ein, welche aus dem Präsidenten und je zwei Mitgliedern des Kassationshofes, des obersten Gerichtshofes und der k. k. Tafel, ferner aus dem Präsidenten des Pest-Wechselergerichtes, sowie der städtischen Gerichte von Pest und Wien und der Pest-Kommissariatsgerichte, bestehen soll. Den Vorsitz wird der Präsident des Kassationshofes führen und wird die Kommission, welcher außer den oben erwähnten Mitgliedern von Seite des Justizministeriums der Ministerialrath Soloman Kovacs und der Reichstest Heinrich Koch beigegeben wurden, sich mit folgenden Fragen zu beschäftigen haben:

1. Wäre es zweckentsprechend oder ausführbar, daß nicht bloß die Appellationsgerichte, sondern auch das Pest-Diner Gericht erster Instanz und das Pest-Diner Handels- und Wechselgericht in einem und demselben Gebäude untergebracht werden, und zwar derart, daß die Appellationshöfe die eine, die Gerichte erster Instanz aber die andere Front desselben einnehmen, — der Fall selbst die Einheit nur dem äußeren Style nach bewahren, dagegen bezüglich seiner immer die Einrichtung in zwei abgeordnete Theile zerfallen würde?
  2. Wäre es nicht wünschenswerth, zwei abgeordnete Gebäude, eines zur Unterbringung der oberen, das andere zu Zwecken der Gerichte erster Instanz aufzuführen?
  3. Wie würde sich der Bedarf jedes der Gerichte in beiden der gegebenen Fälle an Sälen, Arbeitszimmern und sonstigen Lokalitäten sowohl in quantitativer Hinsicht, als auch bezüglich der Raumrichtigkeit gestalten?
  4. Wie groß wäre der Flächenraum, welchen dieses Gebäude, beziehungsweise diese beiden Gebäude in Anbetracht nehmen?
  5. Welcher Stadttheil wäre zur Aufnahme dieses, beziehungsweise dieser Gebäude der geeignetste?
- [Börsenachricht.] Seitens des Handelsministeriums wird bekannt gegeben, daß Gold- und Werthpapiere in mit farbigen oder mit Trauerfarben versehenen Couverts zur Beförderung nicht angenommen werden, nachdem solche Couverts,

an welchen Verletzungen leicht zu verbergen sind, zu manchem Mißbrauch Anlaß gegeben haben.

[Vier ungarische Magnaten,] und zwar Graf Bela Szapary, und die Grafen Anton, Nikolaus und Ludwig Gierhazy haben, wie „M. N.“ meldet, eine wissenschaftliche Reise nach Afrika angetreten.

[Todesfall.] Heute Vormittags wurde in Mofien die vorgetren nach längerem Leiden im Alter von 41 Jahren verschiedene Frau Jeanette Goldberger v. Suda unter der schmerzlichen Theilnahme einer außerordentlich großen Zahl von Leidtragenden zur ewigen Ruhe beisetzt. Es gibt kaum einen Kreis in der Bevölkerung Pest-Odens, in welchem die Verlebene nicht hiesig mit Verehrung genannt worden wäre. Eine wahre Mutter und gütige Rathgeberin verlieren an ihr die Armen Mofiens; die ihr durch Bande des Blutes oder der Freundschaft näher standen, betrauern in ihr den Verlust einer durch Geist und Gemüth glänzenden Stütze der Gesellschaft. Mogen die ihr zunächst gestandenen Trauernden in der allgemeinen Theilnahme einigen Trost für ihren tiefen Schmerz finden. Ehre dem Andenken der Verlebenden!

[Ein Gemälde Munkácsy's,] das zur Stunde noch nicht fertig ist, wird der Gegenwart des vom Verein für bildende Künste im Jahre 1872 herauszugebenden Kunstblattes bilden. Das Gemälde heißt „Die Charpiepfeife“ und stellt eine mit dem Ansehen von Charrie beschäftigte Gesellschaft dar, die aus Greisen, Frauen, Kindern und einem Vandalen besteht, und welchen ein Honved mit verbundenem Kopf und eine Hand in der Schlinge seine Kriegserlebnisse erzählt. Munkácsy wird dieses Bild für die Londoner Ausstellung absenden, und die Stizze davon in Wien anstellen.

[Verurtheilte Selbstmord.] Wenzel Schulz, 26 Jahre alt, burschlicher Honved und Besamantirungsgeselle, hat sich gestern Nachmittags 3 Uhr in seinem Quartier, keine Feldgarde Nr. 14, mittelst eines gegen seinen Kopf abgefeuerten Pistolen-schusses zu entleiben versucht, die Pistole wurde jedoch mit unsicherer Hand geführt, und die Kugel hatte keine tödtliche Wirkung. Schulz, welcher sich angeblich wegen eines unglücklichen Liebesverhältnisses zu entleiben verurtheilt, wurde noch lebend in's Spital gebracht.

[Von einem Pferde gebissen.] Die 14jährige Antonia Alex, Tochter einer Wäscherin, ging gestern Nachmittags an der unteren Donaustraße an dem Wasserwagen der Marie Navaril vorüber. Der dem Wagen vorgezogene Gaul langte nach dem Mädchen und biss daselbst heftig in die Brust, demzufolge das Kind zur Pflege in das Spital gebracht werden mußte.

[Die Statuten] des Magy-Emveder Selbsthilfsvereins und des Marmaros-Sigetter Hilfsvereins sind mit der Einreichungsbefehl versehen worden.  
[Namentveränderung.] Georg Gofmann, f. l. Reservistennummer in 37. Inf.-Reg., veränderte seinen Familiennamen in „Rosma“.

\* Wien, 3. Januar. Die heutige Börse verkehrte auf höhere auswärtige Notizen, sowie in Anbetracht der normalen Geldverhältnisse bei schmalen Umsätzen in fester Salbung. Kreditlinien hielten sich auf 246.50 und 246.50, Aktien der Anglo-österreichischen Bank auf 192.60 und 192.25, jene der Unionbank auf 227. Karl Ludwigbank waren zu 239.25 und 239.75, Südbahn zu 180.50 und 180.60 im Verkehr. Tramway gingen zu 168, Napoleons'ors zu 9.97 im Verkehr. Handelsbankaktien wurde 98.50 und 97.90 und Baubank 57.25 gemacht. Um halb 12 Uhr schlossen: Kreditlinien 246.60.  
Die Mittagsbörse war äußerst geschäftlos und verkehrten die einzelnen Spekulationsstellen zu den Kurzen der Börse. Zu 97 offerirt waren Bundesbank, hängigen Borsndl zu 128 bezahlt. Zur Erklärungszeit um halb 1 Uhr waren: Kreditlinien 246.50, anglo-österreichische Bank 192.75, Südbahnaktien 194.40, Karl Ludwigbank 239.50, Staatsbank 379, 1866er Lose 92.75, 1864er 114, Napoleons'ors 9.92.

Pest, 4. Januar. Effekten-Geschäft. Die Börse war heute etwas besser gestimmt, der Verkehr bewegte sich aber fortwährend in sehr engen Grenzen; Kurse mit Theil fetter. Zur Vormittagsgeschäfte wurden offerirt: Kredit mit 247.50, 247.50 gebandelt.

An der Mittagsbörse waren ung. Lose beliebt und wurden mit 96.— bis 96.25 bezahlt. Eisenbahnanleihen mit 103 geschlossen. Bahnen fest. Von Banken waren ung. Kredit mit 92.75, Franco-ung. mit 63.50, österr. Kredit mit 247.90 bis 247.60, Volksbank mit 31 umgelegt. Pest-Diner Sparbank beliebt, und mit 158, Franz. Josephbanker mit 44.50 gekauft, verhandelt wurde und mit 26.50 begeben. Königsbrauerei bis 74 bezahlt. Kalten wenig verändert, Napoleons mit 9.96, wensch. Kassenanweisungen mit 1.83, Hamburg 91.75 gebandelt.

Die Schlussnotierungen waren folgende:

Staatsschuld.	
Ungar. Eisenbahnanleihen	103.— G., 103.50 B.
Ungar. Kassenanleihen	96.— G., 65.25 B.
Ungar. Weinacht-Anleihen	72.50 G., 73.— B.

  

Wettstranzien.	
Ungarische	— G., — B.
Rumänien	— G., — B.
Pest-Verf. 258.	260.—, 260.—

  

Bahnen.	
Ungar. 167.50 G., 168.50 B.	Frankf. B. 157.— G., 158.— B.
Nordbahn 157.50 „ 158.50 „	Öfn. Staatsbank 100.— „ 110.— „
Pest-Str.	100.— „ 110.— „
Karlsb. 286.— „ 287.— „	Ung. Ostb. 85.— „ 85.50 „
IV. Cn. 256.— „ 257.— „	

  

Banten.	
Anglo-S. 78.— G., 79.— B.	Zber. Ind. 27.50 G., 28.— B.
Öfn. Kom. 165.— „ 167.— „	Arad. ung. 82.50 „ 83.— „
Pest-Wechs. 31.— „ 32.— „	West. Kom. 675.— „ 680.— „
Franco-ung. 63.50 „ 63.75 „	Pest. Kom. 378.— „ 375.— „
Spar- und Kreditverein 44.— „ 44.50 „	Serb. Bank 62.— „ 63.— „

Mofner 77.— G., 79.— B.  
Pest 3000.— „ 3100.— „  
Berliner 45.50 „ 46.— „  
Berthold 26.— „ 27.— „

Arad 250.— G., 260.— B.  
Konstanz 445.— „ 455.— „  
Kaiserhof 63.— „ 65.— „  
Kouren 128.— „ 130.— „  
Panonia 570.— „ 580.— „  
Wistowa 210.— „ 215.— „

Erste ung. 525.— G., 580.— B.

Bodmeret 120.— G., 124.— B.  
2. Cn. — „ — „

Zammfischaff.  
1. ung. 75.— „ 82.— „  
Pest 65.— „ 70.— „  
Kammgarth 130.— „ 132.— „  
Landesb. — „ — „  
Schiffahrt 41.— „ 43.— „  
Maidenb. 33.— „ 35.— „  
Pest-Kum. — „ — „  
Erimstrass. — „ — „  
1. ung. 190.— „ 200.— „

Zettic  
Zufat. 5.87. G., 5.88. B.  
Silber. 121.50 „ 122.— „  
Napoleons'ors 9.95 „ 9.97 „  
Fr. Raff. 1.83 „ 1.85 „

### Junge

Troische  
Ziegel. 80.— G., 82.— B.  
Ganz. 340.— „ 350.— „  
Securitas — „ — „  
Tramway 168.— „ 170.— „  
Athenanl. 30.— „ 32.— „  
Bergbahn 88.— „ 90.— „  
Eitabell 120.— „ 125.— „

Getreidegesch.  
war auch heute schwach und weniger dringender. Umfah dürfte circa 25,000 met die uns bekannt gebrachte, wie folgt:  
300 Str. 80 Pf. a fl. 4.00  
500 Str. 80 Pf. a fl. 4.00  
600 Str. 80 Pf. a fl. 4.00  
2500 Str. 80 Pf. 1000 „  
fl. 6.21 „ 1500 84 Pf. 6.10  
2500 Str. 84 Pf. 1500 Str. 82 Pf. a fl. 5.00  
weigen per Frühjahr mit fl. 3.60, per fl. 3.20, per Kiste, ab

Mein  
Meine Empfehlung habe, wurde sie nicht kommen.

Wenig war die Delamann an diesem Sonntage. Julius Sartorius' Waisen, die gebildet, solche Töne von selber tönen. Die Dame ließ er einfinden.  
Der Herr von Sartorius, noch einige das Auge über die Waisen und blickten, eine der benachbarten Die Fremde war Delamann:

Mein Name ist Delamann, eine Dame zu dürfen.  
Anna Wittner! Sie nicht Langen, als er geliebt zu bleiben, in hinfürliche Band zu leisten in schmalerer Verbindung der ersten angenommen. Witwe von Sartorius' Familie in Zwanzigsten Theilung dem Bruder gedenken Schullosigkeit ist jetzt vor ihm stand, nicht zu gewinnen wollten. Kommt scheinung, so sein und Abenteuer sein, als die getrieben und nun, oben

Spartkassen.	
Milchner 77.—G., 79.—W.	Neupfister —.—G., —.—W.
Bayer 3000.—" 3100.—"	West-Ost. 158.—" 159.—"
Berliner 46.50 " 46.—"	Steinbr. 35.—" 33.—"
Verh. 26.—" 27.—"	Fr. Jotierstr. 44.—" 45.—"

  

Rüben.	
Strub 280.—G., 290.—W.	Wum'sche 190.—G., 200.—W.
Nonferda 445.—" 455.—"	1. Ost-West. 460.—" 470.—"
Wahlstr. 63.—" 65.—"	Königs 400.—" 425.—"
Quint 128.—" 130.—"	Wahl. u. B. 165.—" 170.—"
Samaria 570.—" 580.—"	Witten 270.—" 280.—"
Witten 210.—" 215.—"	Walgmühlens 29.—" 840.—"

  

Brauerereien.	
Erste ung. 525.—G., 530.—W.	Königs 74.—G., 76.—W.

  

Diverse.	
Rednerer 120.—G., 124.—W.	U. Schweizer —.—G., —.—W.
2 Em. —.—" —.—"	Wegeler 3.—" —.—"
Wahlstr. 78.—" 82.—"	Endreer —.—" —.—"
Wahlstr. 65.—" 70.—"	Wahlstr. 174.—" —.—"
Kammern 130.—" 132.—"	Wahlstr. 88.—" 90.—"
Wahlstr. 41.—" 43.—"	Wahlstr. 10.—" 11.—"
Wahlstr. 33.—" 35.—"	Wahlstr. 105.—" 107.—"
Wahlstr. —.—" —.—"	Wahlstr. —.—" 290.—"
Wahlstr. 190.—" 200.—"	Wahlstr. 96.—" 97.—"

  

Devisen und Valuten.	
Dufat. 5.87, G. 5.89, W.	Hamburg 91.25, G. 91.75, W.
Silber 121.50, " 122.—"	Paris —.—" —.—"
London 9.95, " 9.97"	Frankfurt 103.50, " 103.75"
Br. Reichsb. 1.83, " 1.83 1/2"	London 124.—" 124.50"

  

Junge Unternehmungen.	
Wahlstr. 80.—G., 82.—W.	Glasfabr. —.—G., —.—W.
Wahlstr. 340.—" 350.—"	Hotel 122.—" 123.—"
Wahlstr. —.—" —.—"	Wahlstr. —.—" —.—"
Wahlstr. 178.—" 170.—"	Wahlstr. —.—" —.—"
Wahlstr. 130.—" 132.—"	Wahlstr. —.—" —.—"
Wahlstr. 88.—" 90.—"	Wahlstr. —.—" —.—"
Wahlstr. 120.—" 125.—"	Wahlstr. —.—" —.—"

Geht ruhig, aber behauptet. Begeben wurden: 600 Meß. per 72 Pfd. à fl. 2.72 1/2, 1200 Meß. per 72 Pfd. à fl. 2.60, 300 Meß. per 72 Pfd. à fl. 2.50. Safer ohne bekannten Abschluß. Mais per Mai-Juni sehr fest, fl. 2.92 1/2 G.

### Tel. Depeschen des „Ang. Ployd“.

**Wien, 4. Januar.** (Orig. Dep.) Das „Tagblatt“ meldet aus Berlin: Bismarck soll wegen zerrütteter Gesundheit bestimmt erklärt haben, sich nach erfolgtem Friedensschlusse ins Privatleben zurückziehen.

**Berlin, 3. Januar.** Aus Versailles wird gemeldet: Die Anrede, welche der König beim Festmahle am 1. d. hielt, lautet: „Ich erhebe mein Glas, um das neue Jahr zu begrüßen. Auf das vergangene Jahr blicken wir mit Dank, auf das beginnende mit Hoffnungen. Der Dank gebührt dem Heere, das von Sieg zu Sieg gezogen, mein Dank aber den anwesenden deutschen Fürsten, die theils Führer in diesem Heere gewesen sind, theils sich ihm angeschlossen hatten. Die Hoffnungen richten sich auf die Krönung des Werkes und einen ehrenvollen Frieden.“

**Berlin, 3. Januar.** Aus Versailles vom 3. d. wird gemeldet: Auf die Rede des Königs beim Festmahle am Neujahrstage erwiderte der Großherzog von Baden Namens der übrigen Fürsten in längerer Rede, worin er der unter des Königs Führung glücklich erkämpften deutschen Einheit gedachte. In der Rede heißt es: Der heutige Tag ist dazu bestimmt, das ehrwürdige deutsche Reich in verjüngter Kraft erstehen zu sehen. Ein Majestät will aber die angebotene Krone des Reiches nur ergreifen, wenn sie alle Glieder desselben schützend umfassen kann. Nichtsbedeutsamer erblicken wir in Ein. Majestät das Oberhaupt des deutschen Kaiserreiches, dessen Krone die Bürgschaft unvorderrückter Einheit ist. Die Rede schloß mit einem Hoch auf König Wilhelm den Siegreichen.

**München, 3. Januar.** Die Abgeordnetenversammlung hat mit 82 gegen 68 Stimmen die Beschlüsse der päpstlichen Delegation gegen die Ministerialentscheidung in Betreff der Einführung von Kommunalsschulen in der Pfalz für begründet erklärt mit der Bitte an den König um Abhilfe. Mit der aus der ganzen patriotischen Partei gebildeten Mehrheit stimmten auch Professor Edel und der Minister Schür.

**Brüssel, 3. Januar.** Die Beschiebung der Vorfronten der Pariser Diftorts wurde wegen der Resultatlosigkeit und zahlreicher Opfer, welche die Wiedererlangung des Festes der Forts Kosim und Nogent forderte, schon gestern von preussischer Seite eingestellt.

**Florenz, 3. Januar.** Der König landete bei

seinem Eintreffen in Rom ein Schreiben an den Papst, in welchem er ihm seine Ankunft anzeigte. Der Uebersetzer des königlichen Schreibens, Oberst Spinola, wurde vom Kardinal Antonelli in sehr herzlicher Weise empfangen. Der portugiesische Gesandte beim päpstlichen Stuhle stiftete dem Könige einen feierlichen Besuch ab.

**London, 3. Januar.** Dem auswärtigen Amt kam die Nachricht zu, Faure werde längstens bis zum 5. Januar die Centralbahn passieren und, ohne Versailles zu berühren, über Dieppe nach England abgehen.

**New-York, 2. Januar.** Schatzsekretär Boutwell hat den Verkauf von 4 Millionen Dollars Gold und den Ankauf von 6 Millionen Bonds im Laufe des Jahres angeordnet.

**Wien, 4. Januar, 10 U.** — M. Eröffnung. Kreditaktien 247.30, Napoleond'or 9.96, Lombarden 180.90, Anglo-Austrian 195.75, Fest.

**Wien, 4. Januar, 10 U. 35 M.** I. Vorberje. Kreditaktien 247.50, Napoleond'or 9.96, Staatsbahn 380.25, Lombarden 181.10, Anglo-Austrian 195.75, 1860er Lote 92.90, 1864er Lote 114.50, Franco 96, Tramway 169. Fest.

**Wien, 4. Januar, 11 U. 30 M.** II. Vorberje. Kreditaktien 247.30, Napoleond'or 9.96 1/2, Staatsbahn 380, Lombarden 181, Anglo-Austrian 195.20, 1860er Lote 93.20, 1864er Lote 114.50, Franco 96.25, Tramway 169.20, Fest, wenig Geschäft.

**Frankfurt, 3. Januar.** Schluss. Wechselkurs per Wien 95, Oester. Kreditaktien 244.50, Amerikaner pr. 1882 94.50, Oester. Staatsbahnaktien 361.50, 1860er Lote 75, 1864er Lote 108.25, Franz. Jotierbahn 180.—, Lombarden 171.75, Galizier 228, Oester. Bankaktien 697. Still.

**Frankfurt, 3. Januar.** Abendsozietät. Kreditaktien 234.25, Oester. Staatsbahnaktien 361.75, Lombarden 172. Geschäftlos.

**London, 3. Januar.** Konjols 92 1/2.

**Hamburg, 3. Januar.** Produktenmarkt. Weizen ruhig, per Januar 157, per Frühjahr 162, Roggen still, per Januar 109, per Frühjahr 113, Del fest, per Januar 31 1/2, per Frühjahr 31 1/2, Spiritus still, per Januar fest, per Februar 20 1/2, per Frühjahr 20 1/2.

**Breslau, 3. Januar.** Produktenmarkt. Weizen loco 91, Roggen loco 62, Hafer loco 34, Del loco 14 1/2, per Januar 14 1/2, Spiritus loco 14 1/2, per Januar 14 1/2, per Januar-Februar 14 1/2.

**Köln, 3. Januar.** Produktenmarkt. Weizen matt, loco 8 Thlr. — Sgr., per Januar 8 Thlr. 3 Sgr., Roggen still, loco 5 Thlr. 27 1/2 Sgr., per Januar 5 Thlr. 28 1/2 Sgr., Del behauptet, loco 15 1/2 Thlr., per Januar 14 1/2 Thaler.

**Liverpool, 3. Januar.** Produktenmarkt. Weizen um 1/2, Mais um 3 Pence niedriger, Weiz fest.

**Antwerpen, 3. Januar.** Produktenmarkt. Petroleum ruhig, 50 1/2, Franco per 100 Kilos.

208

Mein.

Meine Empfehlungen an sie, und wenn sie eben nichts Besseres zu thun habe, würde sie mich ganz besonders verbinden, zu mir in den Musiksaal zu kommen.

Freilich war die schöne Witwe lange kein genügender Ersatz für Mrs. Delmann an diesem hübschen, reich tonenden Pianoforte im Musiksaale von Swanhaugen. Julius Delmann besah in seiner Gattin eines ihrer so seltenen sarsiführenden Wesen, die diesen feierlichen, hartflingenden Instrumente, Pianoforte besetzen, solche Töne zu entlocken verstehen, die wahrhaftig keine Struktur nicht von selber bietet. Die feinere Begabung, die solches Wunder zu bewirken vermag, war Mrs. Delmann gänzlich verlag. Sie hatte sorgfältigen Unterricht genossen und spielte korrekt; das war aber auch Alles. Julius, während im Moment noch Melodien wie er war, verlangte auch nichts weiter.

Die Dame ließ erwidern, sie wolle sich binnen zehn Minuten im Musiksaal einfänden.

Der Herr von Swanhaugen verweilte, sich mit den Saiten seiner Amati beschäftigt, noch einige Zeit auf der Terrasse. Als er von der Hofine aufstehend, das Auge über die Blumen hingelenkt ließ, die um ihn im reichen Herbstflor dufteten und blühten, sah er eine Dame auf sich zuschreiten, die er anfänglich für eine der benachbarten Bekannten seiner Gemahlin hielt.

Die Fremde wandte sich indes alsbald mit diesen Worten an Mr. Delmann:

„Ihr Name ist Anna Silvester, Sir, und ich erbitte von Ihnen die Vergünstigung, eine Dame, die im Augenblicke Gast Ihres Hauses ist, sprechen zu dürfen.“

Anna Silvester! Sonderbar! Diesen Namen nannte Julius Vater ihm vor nicht Langem, als er gefährlich erkrankt war; trug ihm dabei ernstlich an, diesen eingedenk zu bleiben, und stünde es in seinen Kräften, der Trägerin desselben hilfreiche Hand zu leisten. Und wieder hatte er denselben Namen in jüngster Zeit in schmaler Verbindung mit dem seines Bruders nennen hören, bei Gelegenheit der erstereu armenen Weife, die Mrs. Delmann zugestimmt. Die tiefverlehte Witwe hatte Abschriften derselben an ihren Bewerber sowohl, als an dessen Familie in Swanhaugen befördert, ob sie in Person dort eintraf. Geoffreys Vertheiligung dem Verder gegenüber hatte diesen nicht absonderlich erbaud, oder von dessen Schuldlosigkeit überzeugt. Als er auf diese Anna Silvester blühte, wie sie jetzt vor ihm stand, überkam ihn neue Zweifel hierüber, die sich der Gewissheit zuneigen wollten. Konnte dies Wesen hier, so bescheiden und einfach in seiner Erscheinung, so fein und anspruchslos zugleich in Sprache und Art, die schamlose Abenteuerin sein, als die Geoffrey sie bezeichnet, die eine Taume ihm in die Arme getrieben und nun, obwohl sie wußte, wie sie bereits an einen Zweiten vermahnt,

209

liches Erscheinen nothwendig werden mochte. Mit edler Aufopferung war sie bereit, vor Nichts zurückzudenken, was Blanches Glück sichern konnte.

Sir Patrik brachte, nachdem er sich in so weit gesammelt hatte, mit der erforderlichen Ruhe und Klarheit die Lage der Dinge zu übersehen, folgendes Telegramm an Arnold Brinkworth, Baden-Baden, zu Papier.

„Brief mit Inlage erhalten. Rückreise nach dem Farm unerlässlich. B. muß dazu vermahnt werden, indem man ihn eröffnet, daß Annas Soue aufgefunden worden und deshalb ihre Anwesenheit in England erwünscht wäre. Alles Uebrige indes Geheimniß für B.“

Vier Tage später hüpfte die junge Frau, aus dem Wagen springend, der sie mit Arnold hergeführt von der betreffenden Babitation, dem guten Chein Patrik an den Hals.

Ist sie gefunden? war das erste Wort, das sie aussprach.

Noch nicht so ganz, liebes Kind!

Aber Du hast Nachrichten von ihr?

Dies, ja.

Komme ich noch zurecht, ihr nützlich sein zu können?

Gewiß! Jetzt laßt uns erst zu Athem kommen. Arnold verlangt, wie Du siehst, nach seinem Souper. Wir erwarten Dich im Speisesaal, sobald Du die Kleider gewechselt.

Blanche küßte den Dank sichtlich und verfügte sich nach ihrem Zimmer.

Die beiden Männer fanden kaum Zeit, in diesem ersten Augenblicke des Wiedersehens, zu den nothwendigsten Erklärungen. Der junge Cheinmann war in einer Aufregung, die schwer zu schildern wäre. Der Chein schien erheitert, als man jemals gehobt sein mochte, diesen Philosophen aus der alten Schule zu sehen.

„Ich sagte Dir an jenem ersten Tage, Arnold, bemerkte er, als dieser ihm sichtlich wiederholte, was er ihm schriftlich bereits mitgetheilt hatte, ich sagte Dir's, daß dieser Mensch Dich den Netherdienst aus Lebensgefahr von einstmals, über kurz oder lang würde theuer bezahlen lassen! Die Sache steht schlimm, wenn auch nicht verzweifelt. Wie wir es vor Blanche verborgen halten? Früher oder später, fürchte ich, wirst Du jedenfalls ein veripateses Geständniß hier abzuliegen haben.“

Aber dieser Gedante war Arnold das Reinlichste der ganzen traurigen Angelegenheit. Man bedenke, daß er zur Stunde noch jätlich Liebender war! Doch, der angebeteten jungen Frau gesehen zu müssen, wie unwahr er gegen sie gewesen, mochte auch immerhin der Beweggrund hierzu sein verdammenswerther sein, ihm unerträglich scheinen mußte!

Indes Blanche sich in süßen Hoffnungen wiegte, bald Näheres über die theuere Fremdin zu erfahren, Arnold und Sir Patrik in tiefen Beratungen über die

68, 103.50 W.  
68, 65.25 W.  
68, 73.— W.

95.—G., 100.—W.  
240.—" 245.—"  
240.—" 245.—"

157.—G., 158.—W.

100.—" 110.—"  
85.—" 85.50 "

27.50 G., 28.—W.  
82.50 " 83.—"  
675.—" 680.—"  
373.—" 375.—"  
62.—" 63.—"

1380

**MASKEN**

**LEIH-ANSTALT**

des 1346 1-1

**F. Klenovics,**

Pest, Josephplatz Nr. 5.

empfiehlt einem p. t. Publikum zur geneigten Aus-

wahl sein reichsortirtes Lager von eleganten fertigen Maskenkleidern, besonders von schweren Seidenstoffen, Dominos etc.

**Voranzeige.**

**Jackson Haines,**

der berühmte

**Schlittschuhläufer.**

ist auf der Eisbahn im Stadtwalden Freitag, am 6. Januar, seine erste Produktion abhaltend.

Näheres der große Anschlagzettel.

Der Fester Eislaufverein.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Weißkircher.

Wiener Börsenkurse v. 3. Jan.		Geld		Börse		Geld		Börse	
		1868	1869	1868	1869	1868	1869	1868	1869
<b>A. Allgemeine Staatsanleihen.</b>									
1868er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1869er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1870er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1871er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1872er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1873er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1874er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1875er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1876er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1877er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1878er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1879er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1880er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1881er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1882er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1883er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1884er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1885er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1886er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1887er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1888er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1889er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1890er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1891er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1892er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1893er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1894er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1895er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1896er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1897er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1898er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1899er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1900er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1901er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1902er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1903er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1904er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1905er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1906er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1907er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1908er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1909er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1910er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1911er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1912er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1913er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1914er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1915er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1916er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1917er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1918er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1919er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1920er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1921er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1922er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1923er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1924er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1925er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1926er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1927er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1928er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1929er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1930er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1931er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1932er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1933er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1934er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1935er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1936er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1937er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1938er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1939er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1940er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1941er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1942er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1943er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1944er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1945er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1946er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1947er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1948er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1949er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1950er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1951er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1952er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1953er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1954er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1955er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1956er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1957er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1958er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1959er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1960er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1961er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1962er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1963er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1964er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1965er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1966er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1967er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1968er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1969er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1970er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1971er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1972er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1973er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1974er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1975er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1976er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1977er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1978er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1979er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1980er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1981er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1982er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1983er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1984er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1985er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1986er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1987er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1988er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1989er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1990er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1991er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1992er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1993er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1994er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1995er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1996er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1997er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1998er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
1999er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2000er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2001er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2002er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2003er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2004er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2005er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2006er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2007er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2008er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2009er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2010er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2011er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2012er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2013er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2014er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2015er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2016er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2017er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2018er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2019er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2020er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2021er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2022er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2023er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2024er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2025er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2026er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2027er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2028er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2029er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2030er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2031er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2032er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2033er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2034er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2035er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2036er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2037er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2038er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2039er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2040er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2041er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2042er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2043er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2044er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2045er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2046er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2047er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2048er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2049er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2050er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2051er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2052er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2053er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2054er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2055er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2056er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2057er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2058er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2059er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2060er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2061er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2062er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2063er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2064er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2065er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2066er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2067er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2068er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2069er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2070er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2071er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2072er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2073er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2074er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2075er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2076er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2077er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2078er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2079er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2080er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2081er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2082er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2083er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2084er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2085er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2086er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2087er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2088er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2089er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2090er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2091er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2092er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2093er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2094er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2095er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2096er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2097er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2098er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2099er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									
2100er Staatsanleihe 100 fl. 100.00									

Eigentümer: E. Rothfeld, R. Weißkircher. — Druck von Gebirder & Grady, Pest, 1871.

einzigstehendes Mittel und Wege sich erschöpfen, war Anna Silvester nicht müßig geblieben.

Eine Eigentümlichkeit des englischen Verkehrslebens, nimmend anderswo in gleicher Weise ausgebildet, dürfte die Indiskretion der Tagesblätter zu nennen sein. Die Publizität reicht hier auf eine Höhe, die, bei allen Vortheilen, die sie in mancher Hinsicht bieten mag, für die betreffenden Familien, wie einzelner Mitglieder der Gesellschaft, oft wahrhaft niedermetzende, eventuell zum Mindesten höchst peinliche Folgen mit sich bringt.

Die laufenden Tagesblätter jener Zeit, in der unsere Geschichte spielt, beunruhigten sich demnach unermüdet der Madiation Mr. Bishopriggs. Dieses schlaue Individuum hatte nämlich seine Batterien spielen lassen, in der Zwischenzeit. An die Verlobte Mr. Geoffrey Delamann waren mehrere anonyme Briefe eingelaufen. In diesen warnte man sie vor einer Verbindung mit einem Manne, der bereits gefesselt sei. Mrs. Glenarm war nicht die Dame, die derlei schmeichelnd hinnehmen mochte. Sie erbot großes Geld für den, im Gegentheil, appellierend an ihre nächsten Verwandten, darunter ihren Bruder, Kapitän Newraden, und die Sache ward ruchbar. Mr. Geoffrey selber hatte sich unmittelbar nach jener Sommerpartie in Swanhaven, wo wir ihn zuletzt mit Mrs. Glenarm gesehen, in Angelegenheit des „Wettlaufens“ zu weiterer Training mit Perry nach London begeben. Die Polizei ward von der ezultanten Dame in Anspruch genommen. Detektivs befohlen, um jeden Preis dem Anonymus auf die Spur zu kommen, was indes nicht gelingen wollte.

Aus den erwähnten Tagesblättern erfuhr Anna Silvester den Mißbrauch, der mit jenem in Craig Fernie verlorenen Briefe getrieben worden. Sie erhielt durch Mrs. Glenarms Verfahren selber die untrüglichen Notizen über die Identität der Sache, denn der Bruder dieser Dame ließ auf Anraten irgend eines Rechtskonsulten, eine Erwiderung auf die anonymen Zuschriften Mr. Bishopriggs in ein in Glasgow erscheinendes Journal einreichen, dahin lautend, wie man bereit sei, unter gewissen Bedingungen den Wünschen des Schreibers zu willfahren und ihm die „schriftlichen Beweise“ seiner Angaben abzugeben, falls er sich in persönliche Unterhandlungen einlassen wolle. Aber Mr. Bishopriggs war schlauser als Kapitän Newradens Rechtskonsultent. Er ging nicht in die Falle und seine Zuschriften wurden nur dringlicher und seine Forderungen unverändert.

Anna allein, vielleicht mittels scharfsinniger Kombination auch Sir Patric, kannten den Schreiber jener Briefe an die schöne Witwe Glenarm. Und Anna war nicht müßig. Anna wußte, wo sie ihren Bishopriggs finden konnte, den väterlich besorgten Aufwarter von Craig Fernie, der mehr über seine Verbindungen, Verwandten und Bekannten in Glasgow ausgeklüßelt hatte, in seinen redseligen, von heißem Furch invidierten Augenblicken, während Annas Aufenthalt in der Schenke von Craig Fernie.

Kapitel XXVII.

Im Russtjaal.

Mr. Julius Delamann befand sich allein auf der Terrasse seines hübschen Hauses Swanhaven. Der Abend war mild und senkte sich in röstlichen Lichtern nieder auf die Spitzen der herrlichen Bäume ringsum, auf die bizarren Giebel und Steinbilder des Gebäudes, auf die fernen Konturen der Landschaft selber.

Diesen Nachmittag hatte Mr. Julius Delamann sich seinen politischen Pflichten geopfert, wie sein Vater dies von ihm heischte, und sich der trockenen Arbeit unterzogen, seine erste Rede an die Wähler bei dem eben stattgefundenen Meeting in Kinstandrow abzuhalten. Der Tag hatte ihm viel Mühsal gebracht. Es galt, in unmaßstäblich dieser Atmosphäre ein unruhiges Auditorium zu apostrophieren, insofern Widerpruch glimpflich zu begegnen, sinnlose Fragen zu beantworten, rohe Unterbrechungen der Rede zu ertragen, ohne mit den Wimmern zu zucken, unerwartliche Paroxysmen zu befriedigen und schmutzige Hände zu schütteln; denn solches sind die verschiedenen Stufen, auf denen der ehrgierige Engländer emporzuheben hat zu politischer Bedeutung im Hause der Gemeinen. Der Herr von Swanhaven hatte den herkömmlichen Tribut eines ersten politischen Debüts, wie Englands „freisinnige“ Institutionen selbe mit sich bringen und bedingen, mit exemplarischer Geduld gegahlt und war nur heimgekehrt zu seinen Veneten, womöglich noch anathetischer in seinem Innern für den Zauber parlamentarischer Trümpfe, als je. Die Dimensionen der brillenden Volksmenge hatten ihm Ohr tief befeuchtet, und dies schenkte sich munddoppelt nach den melodischen Klängen seines Lieblings-Compositorens, eines Mozarts und Mendelssohns, an denen er mit seiner theuren Viola-Amati bei Pianobegleitung sich so gerne erfreute und erlabte. Mit der Violine im Arm war er hinausgetreten auf die Terrasse, sich in der lauen Abendluft etwas abzukühlen und wartete auf den Diener, den er in die Appartements Mrs. Delamanns geschickt. Aber diese brachte ihm bald die Antwort, daß die Hausfrau zu Besuch in die Nachbarschaft gefahren sei und Niemand im Hause wisse, wenn sie zurückkehren würde.

Das war Julius äußerst unangenehm; denn ohne die Begleitung der intelligenten, satten Hände seiner Gattin auf dem Klaviersorte, hatten Mozarts Sonaten und Mendelssohns Vieder keinen großen Reiz für ihn. Nach einigen Nachdenken tauchte der Gedanke in ihm auf, daß er vielleicht dennoch sich keines Konzerts nicht entbehren dürfte und er klingelte dem Bedienten abermals.

Mrs. Glenarm ebenfalls ausgefahren?